

Markus Brunetti

Facades

Kathedralen, Kirchen, Klöster in Europa

Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im MAKK Köln vom 20.8. - 14.12. 2014, herausgegeben von Markus Hartmann mit einer Einführung von Andreas Langen

Hartmann Special Projects (H-SP) Stuttgart 2014, zweite Auflage September 2014, 72 Seiten, 29 Farbtafeln, Festeinband, Abbildungsverzeichnis, Format 27,5 x 23, € 24.00

Eine in diversen Variationen erzählte Wanderlegende berichtet von drei Steinmetzen, die auf einer Baustelle Sandsteine bearbeiten. Als sie gefragt werden, was sie tun, antwortet der erste: „Ich verdiene meinen Lebensunterhalt“. Der zweite sagt: „Ich behaue Sandsteine“. Der dritte: „Ich errichte eine Kathedrale“. Nach Andreas Langen kann man die dritte Antwort demütig nennen, aber ebenso gut großwahnsinnig: „Wer ein Projekt beginnt, das er zu Lebzeiten nicht mehr vollenden kann, wird sich entweder als bescheidenen Tagelöhner im Dienste des Ewigen betrachten oder als Schöpfer von transzendente Format. Am wahrscheinlichsten aber als eine Mischung von beidem“ (Andreas Langen S. 3).

Für das im frühen 21. Jahrhundert von dem Fotografen Markus Brunetti zusammen mit seiner Frau Betty Schöner begonnene Projekt, Fassaden europäischer Kathedralen, Kirchen und Klöster abzubilden und damit das sakrale Kulturerbe der Alten Welt auf neue Weise zu erfassen, gilt vergleichbares: Auch Brunetti wird sein Projekt zu Lebzeiten nie vollenden können. Der bayrische Nachkomme einer italienischen Architektenfamilie hatte in den 1990er Jahren mit einem neuen Verfahren der Bildbearbeitung von digitalen Fotografien „im Sold weltweiter Werbekunden“ sehr viel Geld verdient und am „Ende in einem Schloss“ logiert. Als er den Betrieb zunehmend als sinnlos erlebt, wird er zum Aussteiger und Pilger, verkauft seinen Besitz, kauft einen LKW, baut ihn zu einem Wohnmobil „mit kleiner Schlafstätte, großer Küche und noch größerem Arbeitsplatz“ (a.a.O) um und ist seither mit seiner Frau unterwegs, um Kirchenfassaden digital zu fotografieren. Für die Fassade des Kölner Doms hat er zwischen 2008 und 2014 vor Ort 150 Arbeitstage und mehr und im Atelier vor dem Computer noch einmal fünf Wochen gebraucht, bis das Bild seinen Ansprüchen genügte, für die Fassade der Kathedrale von Orvieto 2500 Aufnahmen. „Bernd und Hilla Becher haben die vielen Wassertürme, Fachwerkhäuser, Hochöfen und für Fördertürme ihres Gesamtwerkes mithilfe jeweils einer Aufnahme per Großformat-Kamera katalogisiert. Markus Brunetti dagegen montiert eine Vielzahl einzelner Aufnahmen zu einer neuen Gesamtansicht ... Diese erreicht durch Quantität eine völlig neue Qualität. Mindestens einige Stunden, oft mehrere Tage lang tastet er mit der Kamera jede einzelne Fassade ab, dabei belichtet er zwischen einigen 100 und mehreren 1000 Fotos. Diese bearbeiten und montieren Markus Brunetti und Betty Schöner in wochenlangender Präzisionsarbeit zu einem neuen

Gesamtbild. Zum einen befreien die Kompositeure das Mauerwerk von fast allen modernen Einbauten wie Kabeln, Blitzableitern und Taubenschutz. So kommen die Bauwerke ihrer idealen Gestalt ... sehr nahe. Zum anderen nimmt Brunetti die Einzelbilder von verschiedenen Standorten aus auf. Im Resultat entsteht eine solitäre Gebäudeansicht, die ein realer Besucher vor Ort niemals so sehen kann“ (Andreas Langen S. 4). Das Ergebnis überwältigt.

Die im Katalog zur Kölner Ausstellung versammelten Aufnahmen u. a. vom Ulmer Münster, der Frauenkirche in Dresden, der Kathedrale von Reims und der bisher international kaum wahrgenommenen portugiesischen Pfarrkirche Santa Maria de Cortegaça zeigen das immense Potential des neuen Verfahrens ebenso wie die Größe der Aufgabe, der sich Brunetti und seine Frau in ihrem jetzigen Lebensabschnitt stellen.

ham, 20. 5. 2015